

Handwerkergottesdienst in Dresden Sonntag, 10.05.2026, 10:00 Uhr

Grußwort Falk Walther, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Dresden

Frieden – das ist ein großes Wort. Oft denken wir dabei an das Ende von Kriegen, an internationale Konflikte, an große politische Entscheidungen. Doch Frieden beginnt viel näher. Er beginnt im Alltag, in den Handwerksbetrieben. Es ist ein Gleichgewicht zu Mitarbeitern und Kunden. Frieden im Handwerk heißt: fair miteinander umzugehen – Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Ein Haus entsteht nicht durch Streit, sondern durch Zusammenarbeit. Ein Betrieb funktioniert nicht durch Misstrauen, sondern durch Verlässlichkeit. Das Gleichgewicht in den Unternehmen ist auch ein Frieden – ein Frieden im Inneren. Ein gutes Miteinander wächst nicht von selbst – es wird gestaltet. Jeden Tag.

Knapp 21.000 Handwerksbetriebe gibt es in Ostsachsen. Die große Mehrheit davon sind kleinere Unternehmen mit bis zu fünf Mitarbeitern. Das Klima in den Betrieben ist eher familiär. Konflikte werden hier direkt angesprochen und gelöst, bevor sie eskalieren. Davon kann sich die aktuelle Bundesregierung eine Scheibe abschneiden.

Frieden hat auch viel mit Respekt zu tun. Respekt vor der Arbeit anderer. Respekt vor unterschiedlichen Meinungen. Respekt vor Lebenswegen, die vielleicht anders sind als der eigene. Im Betrieb, auf der Baustelle, in der Werkstatt – überall dort wird dieser Respekt gelebt.

Mehr Respekt wünscht sich das Handwerk auch von der Politik. Niedrigere Steuern und Abgaben, weniger Bürokratie, weniger Bevormundung – das wären klare Zeichen der Anerkennung gegenüber unserem Wirtschaftszweig. Hier muss die Politik deutlich mehr liefern, um den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft zu wahren.

Mangelnder Respekt ist auch, wenn Politik gute Vorsätze und neue Ideen einbringt, diskutiert u. diese auch medial vermarktet, aber nicht, zu langsam oder eben nur ansatzweise der Umsetzung zuführt. Auch wenn Gesetzeslagen komplex und Koalitionen keine Planbeschleuniger sind, ist es das Gebot der Stunde „ins Tuen zu kommen“. ... Gern nach dem Motto unserer Imagekampagne „einfach machen“.

„Handwerk als Vorreiter? - Das Handwerk hat in der Gesellschaft eine besondere Bedeutung. In einer aktuellen Forsa-Umfrage gaben 90 Prozent der Befragten an, dass sie das Handwerk für wichtig beziehungsweise für sehr wichtig halten. Mit diesem Vertrauen ausgestattet, kann das Handwerk für die Politik ein starkes Vorbild sein. Unser Wirtschaftszweig steht für Bodenständigkeit, für Zusammenhalt – vor allem aber für Anpacken.

Vielleicht ist genau das eine der wichtigsten Botschaften: Frieden ist nichts Abstraktes. Frieden ist etwas, das wir tun. In unserer Art zu arbeiten. In unserem Umgang miteinander. In unserer Haltung gegenüber anderen

„Der Friede beginnt im eigenen Haus“, sagte einst der deutsche Philosoph Karl Jaspers. Wenn wir das ernst nehmen, dann leisten wir Handwerkerinnen und Handwerker jeden Tag unseren Beitrag zum Frieden.

Gott schütze das ehrbare Handwerk!